

Dear reader,

This is an author-produced version of an article published in Mouhanad Khorchide / Konstantin Lindner / Antje Roggenkamp / Claus Peter Sajak / Henrik Simojoki (eds.), *Stereotype – Vorurteile – Ressentiments. Herausforderungen für das interreligiöse Lernen*. It agrees with the manuscript submitted by the author for publication but does not include the final publisher's layout or pagination.

Original publication:

Sajak, Claus Peter

Die Buchreligionen im Religionsbuch. Eine Untersuchung zur Darstellung von Judentum, Christentum und Islam in zugelassenen Unterrichtswerken für den Religionsunterricht

in: Mouhanad Khorchide / Konstantin Lindner / Antje Roggenkamp / Claus Peter Sajak / Henrik Simojoki (eds.), *Stereotype - Vorurteile - Ressentiments. Herausforderungen für das interreligiöse Lernen*, pp. 165–188

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2022 (Religiöse Bildung kooperativ 1)

URL: <https://doi.org/10.14220/9783737013468.165>

Access to the published version may require subscription.

Published in accordance with the policy of Vandenhoeck & Ruprecht Verlage: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Your IxTheo team

---

Liebe\*r Leser\*in,

dies ist eine von dem/der Autor\*in zur Verfügung gestellte Manuskriptversion eines Aufsatzes, der in Mouhanad Khorchide / Konstantin Lindner / Antje Roggenkamp / Claus Peter Sajak / Henrik Simojoki (Hg.), *Stereotype – Vorurteile – Ressentiments. Herausforderungen für das interreligiöse Lernen* erschienen ist. Der Text stimmt mit dem Manuskript überein, das der/die Autor\*in zur Veröffentlichung eingereicht hat, enthält jedoch *nicht* das Layout des Verlags oder die endgültige Seitenzählung.

Originalpublikation:

Sajak, Claus Peter

Die Buchreligionen im Religionsbuch. Eine Untersuchung zur Darstellung von Judentum, Christentum und Islam in zugelassenen Unterrichtswerken für den Religionsunterricht

in: Mouhanad Khorchide / Konstantin Lindner / Antje Roggenkamp / Claus Peter Sajak / Henrik Simojoki (Hg.), *Stereotype - Vorurteile - Ressentiments. Herausforderungen für das interreligiöse Lernen*, S. 165–188

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2022 (Religiöse Bildung kooperativ 1)

URL: <https://doi.org/10.14220/9783737013468.165>

Die Verlagsversion ist möglicherweise nur gegen Bezahlung zugänglich.

Diese Manuskriptversion wird im Einklang mit der Policy der Vandenhoeck & Ruprecht Verlage publiziert: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Ihr IxTheo-Team

### III. 2 Die Buchreligionen im Religionsbuch – Eine Untersuchung zur Darstellung von Judentum, Christentum und Islam in zugelassenen Unterrichtswerken für den Religionsunterricht

*Clauß Peter Sajak*

Auch wenn zurzeit wieder einmal der Abgesang auf das klassische Religionsbuch gesungen wird<sup>1</sup>, läuft zumindest die Schulbuchentwicklung für den Religionsunterricht weiterhin auf Hochtouren. So weist die Schulbuchliste des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen<sup>2</sup> eine Fülle von Unterrichtswerken für den evangelischen, islamischen und katholischen Religionsunterricht aus, darunter im katholischen Segment mit *Vernünftig Glauben*<sup>3</sup> für die Oberstufe und *Ich bin da*<sup>4</sup> für die Grundschule zwei gerade erst (2020) zugelassene vollständig überarbeitete Neuauflagen bewährter Titel. Wenn die Bereitschaft der Verlage, das Risiko langwieriger und damit kostspieliger Schulbuchentwicklungsprozesse einzugehen, ein Indikator für die tatsächliche Nutzung von Unterrichtswerken ist, dann kann es um das klassische Schulbuch nicht so schlecht stehen, wie mancher Schulferner aus durchschaubaren Gründen orakelt. Auch das aufwändige Zulassungsverfahren, das vor allem im islamischen und katholischen Bereich zu einem oft quälenden, mehrschrittigen Prüfprozess durch die Behörden der jeweiligen Religionsgemeinschaft angewachsen ist, kann als Hinweis darauf verstanden werden, dass zumindest die muslimischen und katholischen Autoritäten den Schulbüchern eine gewisse Wirksamkeit im Rahmen unterrichtlicher Bildungsprozesse zutrauen – warum sollte man sonst ein so komplexes Kontrollsystem im Rahmen der Einvernehmensherstellung zur Zulassung etablieren und immer weiter ausbauen? Auch im Religionsunterricht gilt folglich weiterhin, dass Schulbücher ein elementares Medium der Unterrichtsgestaltung sind, die unterschiedlichste Funktionen für Schüler\*innen (Depotfunktion), Unterrichtende (Steuerfunktion) und Schulverwaltung (Filterfunktion) übernehmen<sup>5</sup> und deshalb auch im Zeitalter der Digitalisierung sowohl in klassisch-analoger als auch in hybrid-digitaler Form als E-Book weiterhin im Einsatz sind.

Die wissenschaftliche Erforschung, Begleitung und Weiterentwicklung von Religionsbüchern ist in den vergangenen Jahrzehnten vor allem durch die grundlegenden Forschungsarbeiten von Hansjörg Biener, Klaus Hock, Johannes Lähnemann, Thomas Lange, Julia Spichal, Monika und Udo Tworuschka, sowie Hans Vöcking und Hans Zirker geprägt worden.<sup>6</sup> Bereits in ihren Studien lag ein besonderer Fokus auf der Darstellung der abrahamischen Religionen in den

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu grundsätzlich Ramb, "Gutenberg-Zeitalter" in religiöser Bildung zu Ende.

<sup>2</sup> Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel in NRW. [<https://www.schulministerium.nrw.de/BiPo/VZL/lernmittel>] (Abruf: 06.08.2021).

<sup>3</sup> Michalke-Leicht/Sajak, *Vernünftig Glauben* (Neuausgabe).

<sup>4</sup> Fischer et al., *Ich bin da*.

<sup>5</sup> Vgl. hierzu grundsätzlich Hagstedt, Planungshilfe oder Planungersatz?

<sup>6</sup> Vgl. hierzu grundsätzlich Biener, Herausforderungen zu einer multiperspektivischen Schulbucharbeit; Hock/Lähnemann, Die Darstellung des Christentums; Lange, Judentum und jüdische Geschichte im Schulunterricht nach 1945; Spichal, Vorurteile gegen Juden im christlichen Religionsunterricht; Tworuschka, Evangelische Religion; Tworuschka, Katholisch Religion; Vöcking et al., Analyse der katholischen Religionsbücher zum Thema Islam.

religionskundlichen Kapiteln der Schulbücher. Einen weiteren wichtigen Impuls hat der Diskurs dann durch die sog. Birmingham-Studie erfahren, die von der Herbert Quandt-Stiftung zur Jahrtausendwende im Rahmen ihrer Bemühungen um den Dialog der abrahamischen Religionen und Kulturen in Auftrag gegeben worden war.<sup>7</sup> Forscher\*innen der Theologischen Fakultät der Universität Birmingham untersuchten in acht europäischen Ländern Schulcurricula und Schulbücher in den Fächern Geschichte, Sprache, Literatur und Religion in Hinblick auf ihr Potential, Wissen über Judentum, Christentum und Islam zu vermitteln. Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass die Thematisierung von Judentum und Islam in den meisten untersuchten Curricula recht spät erfolgte und dann auch häufig in Zusammenhang mit Konfliktsituationen oder im Rahmen von Integrationsproblemen stand. Auch Empfehlungen gab die Forschungsgruppe mit auf den Weg: So sollte den Schüler\*innen zumindest eine Basis an Grundwissen über die abrahamischen Religionen vermittelt werden, die Thematik müsse in den Bereichen der Lehrer\*innenausbildung und der staatlichen Curricula angemessen implementiert werden und Lehrbücher müssten gemäß den Erkenntnissen der Studie grundlegend überarbeitet werden.<sup>8</sup> Die Herbert Quandt-Stiftung selbst reagierte auf diese Ergebnisse, indem sie den Förderwettbewerb „Schulen im Dialog - Europäische Identität und kultureller Pluralismus“ initiierte, der in den Anfangsjahren in Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen und später dann in Kooperation mit den Kultusregierungen in Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland durchgeführt wurde. Im Rahmen dieses Wettbewerbs gestalteten über 200 Schulen mit ca. 30.000 Schüler\*innen eindrucksvolle Großprojekte, die sich dem interreligiösen und interkulturellen Lernen von Jüdinnen und Juden, Christ\*innen und Muslim\*innen widmeten. Die Beiträge der Schulen wurden kontinuierlich am Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ausgewertet: So sind in den vergangenen Jahren ein Methodenhandbuch für das interreligiöse und interkulturelle Lernen, ein Qualitätsrahmen mit Standards für das dialogische Lernen, eine Reihe mit Unterrichtsmaterialien und eine abschließende Auswertung aller vorliegenden Wettbewerbsdokumente erschienen.<sup>9</sup> Parallel zur Materialauswertung hat sich ein anderes Teilprojekt an der Professur sukzessive der Frage gewidmet, inwieweit diese Hinweise und Anregungen der Birmingham-Studie inzwischen in Lehrwerken des evangelischen, islamischen, jüdischen und katholischen Religionsunterrichts umgesetzt worden sind. Im Rahmen dieses Teilprojekts wurden alle in Nordrhein-Westfalen zugelassenen Unterrichtswerke für den evangelischen, den islamischen und den katholischen Religionsunterricht einem neuen Analyseverfahren unterzogen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse dieser Untersuchung referiert: Nach der Einführung in die Methodologie der Studie (1.) sollen in drei Abschnitten die Ergebnisse der Auswertung von evangelischen (2.), islamischen (3.) und katholischen Unterrichtswerken (4.) vorgestellt

---

<sup>7</sup> Vgl. hierzu grundsätzlich Löffler, Der Dialog der Kulturen als bleibende Aufgabe.

<sup>8</sup> Vgl. hierzu grundsätzlich Kaul-Seidmann/Nielsen/Vinzent, Europäische Identität und kultureller Pluralismus.

<sup>9</sup> Vgl. hierzu grundsätzlich Sajak, Dialogisch lernen; Sajak/Muth, Standards für das dialogische Lernen; Sajak, Lernen im Dialog; Sajak, Dialogisches Lernen konkret.

werden. Welche Konsequenzen aus den Ergebnissen zu ziehen sind und welche Perspektiven sich für die Schulbuchentwicklung auf tun, soll im Schlussabschnitt bedacht werden (5.).

## **1 Der methodische Ansatz der Münsteraner Religionsbuch-Studie**

Die Schulbuchanalyse des Münsteraner Forschungsprojekts<sup>10</sup> lehnte sich methodisch an das Nürnberg-Rostocker-Forschungsprojekt von Klaus Hock und Johannes Lähenmann<sup>11</sup> an. Gegenstand der Analyse waren alle in Nordrhein-Westfalen<sup>12</sup> zugelassenen Unterrichtswerke für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht sowie (wegen der sehr kleinen Stichprobe in NRW) alle in deutschen Bundesländern vorgelegten Religionsbücher für den islamischen Religionsunterricht.<sup>13</sup> Zunächst wurden die einzelnen Schulbuchreihen der Grundschule und anschließend die der Sekundarstufe I und II untersucht. Nach der Erstellung eines didaktischen Profils des jeweiligen Unterrichtswerkes wurde ein Fragenkatalog abgearbeitet, der als Leitfaden diente, um eine vergleichbare Darstellung der einzelnen Unterrichtswerke zu gewährleisten. Dabei wurden folgende Fragen verfolgt:

- Für welchen Schultyp und welche Jahrgangsstufe ist das vorliegende Unterrichtswerk vorgesehen?
- Handelt es sich um ein Lehr- oder ein Arbeitsbuch?
- Wie ist die Lehrwerksreihe gestaltet? Lässt sich ein roter Faden erkennen, in Bezug auf: Vorwort, Schriftgröße, Seitenumfang, erstes Erscheinungsdatum, Verfasser\*in, Herausgeber\*in, zugezogener Rat aus den dargestellten Religionen, Farbwahl? Wie gestaltet sich die Relation von Text und Bild?
- Sagt der Titel bereits etwas über das vorliegende Unterrichtswerk aus?

Im Anschluss daran wurde mittels einer Raumanalyse untersucht, welchen Umfang das Judentum, der Islam und (in islamischen Lehrwerken) das Christentum innerhalb des Unterrichtswerks einnehmen. Dabei wurden die Lehrwerke vollumfänglich analysiert und jede einzelne Seite geprüft. Alle expliziten Erwähnungen der jeweils anderen beiden Religionen wurden gezählt und tabellarisch dokumentiert. Die Daten wurden anstelle von Zeilenangaben in Seitenangaben erhoben. Um möglichst detaillierte Aussagen machen zu können, wurde dabei zwischen 0,25; 0,3; 0,5; 0,75 und 1 Seite differenziert. Neben den proportionalen Viertelzählungen wurde mit dem Faktor 0,3 außerdem die Möglichkeit einer Drittel Seite

---

<sup>10</sup> Vgl. auch bereits veröffentlichte Ergebnisse in: Mansfeld/ Sajak, Einladung zum interreligiösen Lernen?; sowie Radtke/Sajak, Die Schoah im Religionsbuch.

<sup>11</sup> Hock/Lähenmann, Die Darstellung des Christentums in Schulbüchern.

<sup>12</sup> Die Fokussierung auf NRW erklärt sich zum einen mit dem Standort der Forschungsgruppe, zum anderen aber auch mit der Repräsentativität dieses bevölkerungsreichsten Bundeslandes. Kein Verlag kann es sich aus ökonomischen Gründen leisten, evangelische oder katholische Unterrichtswerke zu vertreiben, die nicht in NRW zugelassen sind – Bayern natürlich wie immer ausgenommen. Hier verlangt die staatliche Schulaufsicht genuin ‚bayrische‘ Lehrwerke. Insofern bilden in NRW zugelassene Religionsbücher das Portfolio aller nicht-bayrischen Unterrichtswerke ab.

<sup>13</sup> Zugelassene Lehrwerke für den jüdischen Religionsunterricht liegen weder in NRW noch in anderen Bundesländern vor. Lediglich in Hessen ist ein Buch mit dem „Lehre mich, Ewiger, Deinen Weg – Ethik im Judentum“ auch für den jüdischen Religionsunterricht zugelassen. Dies ist aber kein Schulbuch im klassischen Sinne, sondern ein Kompendium zur jüdischen Ethik.

gegeben, da davon auszugehen war, dass die drei abrahamischen Religionen teils auch im gleichen Umfang auf einer Seite dargestellt werden. Die Entscheidung für die Seitenangaben ist in erster Linie damit zu begründen, dass vor allem in den Unterrichtswerken der Grundschule vornehmlich Bilder und Fotos verwendet werden und sich diese einerseits nicht in Zeilen angeben lassen und andererseits wegen ihrer Quantität und Qualität nicht ignoriert werden sollten. Erwähnungen im Inhaltsverzeichnis und Glossar blieben wie beim Nürnberg-Rostocker-Projekt bei der Zählung unberücksichtigt. Um die Ergebnisse übersichtlich zu halten, wurden sowohl die absoluten Zahlen als auch der prozentuale Wert aufgezeigt.

Die folgende Inhaltsanalyse bezog sich dann auf das oder die jeweiligen Kapitel, in denen das Judentum, der Islam und bzw. oder (im Falle der islamischen Lehrwerke) das Christentum explizit thematisiert wird. Außerdem wurden die Aufgaben und Herausforderungen der interreligiösen Schulbuchforschung nach Johannes Lähnemann<sup>14</sup> bei der Inhaltsanalyse berücksichtigt und durch einen weiteren Fragenkatalog abgedeckt:

- In welchem Kontext werden Judentum, Islam und Christentum genannt?
- Handelt es sich um eigenständige oder beiläufige Thematisierungen der abrahamischen Religionen?
- Wo ist die Thematik des Judentums, des Christentums und des Islam im Unterrichtswerk angeordnet?
- Welche Inhalte der Religionen werden vermittelt und wie werden sie bewertet beziehungsweise gedeutet?
- Sind bei der Darstellung der jeweiligen Glaubensinhalte Übertreibungen zu erkennen?
- Werden jüdische, christliche und islamische Symbole richtig abgebildet und Inhalte korrekt wiedergegeben?
- Welche (Glaubens-)Situationen werden dargestellt? Sind es eher Alltagssituationen oder herausgehobene Momente wie z. B. besondere Feste?
- Ist ein realistisches Bild der dargestellten Religion beabsichtigt und gelingt diese Darstellung auch? Werden dazu zum Beispiel realistische und authentische Materialien der jeweiligen Religion (z. B. Fotos, Einheitsübersetzungen etc.) verwendet?
- Wird die Multiperspektivität der Religionen berücksichtigt, indem inhaltliche Unterschiede der verschiedenen (christlichen) Konfessionen wahrgenommen werden?
- Gibt es Inhalte, die im entsprechenden Kontext für das Wissen über das Judentum, das Christentum und den Islam maßgeblich sind und hier ggf. nicht erwähnt werden?
- Wird darauf aufmerksam gemacht, dass sowohl Judentum, Christentum als auch der Islam abrahamische Religionen sind?
- Welche Vergleichspunkte zwischen den Religionen werden gewählt? Überwiegen die Gemeinsamkeiten oder die Unterschiede?
- Welche Verbesserungen sind unerlässlich?

---

<sup>14</sup> Lähnemann, Interreligiöse Schulbuchforschung und -entwicklung.

Aus den quantitativen wie qualitativen Analyseschritten ergab sich schließlich die zusammenfassende Darstellung und Bewertung des jeweiligen Unterrichtswerks.

Eine Bemerkung zum Schluss: Die Studie wurde von katholischen Religionspädagog\*innen<sup>15</sup> durchgeführt. Trotz des Bemühens um größtmögliche Objektivität, ist es nicht auszuschließen, dass die Analyse durch jüdische oder islamische Theolog\*innen in Teilen anders ausfallen könnte. Allerdings wurden die Ergebnisse des Projekts im Rahmen des Christlich-Islamischen Forums für Religionspädagogik (CIFR) auf zwei Fachtagungen vorgestellt und mit evangelischen wie muslimischen Theolog\*innen kritisch diskutiert.<sup>16</sup>

## **2 Judentum und Islam in den Unterrichtswerken für den evangelischen Religionsunterricht**

Für den evangelischen Religionsunterricht in der Grundschule waren während des Projektzeitraums (2015–2019) auf der Lehrmittelliste des Landes Nordrhein-Westfalen drei Schulbuchreihen zugelassen: Das erste Unterrichtswerk *Kinder fragen nach dem Leben*<sup>17</sup> wird von Annette Drews, Hildegard Gabler, Miriam Kämper, Michael Landgraf und Ingrid Wiedenroth-Gaber im Cornelsen Verlag herausgegeben. *Spuren Lesen*<sup>18</sup> erscheint im Calwer-Verlag und wird von Petra Freudenberger-Lötz verantwortet. Das dritte Unterrichtswerk findet sich im Programm des Klett-Verlags: Die *Reli-Reise*<sup>19</sup> wird von Christian Gauer, Sabine Grünschläger-Brenneke, Antje Kruza und Micaela Röse besorgt und ist das jüngste Werk auf dem Schulbuchmarkt. Alle Unterrichtswerke umfassen zwei Bände, die jeweils für die 1./2. und 3./4. Klasse konzipiert sind, sodass insgesamt sechs Unterrichtswerke als Analysegrundlage fungierten.

Für die Sekundarstufe I wurden die Unterrichtswerke *Kursbuch Religion*<sup>20</sup> von Dierk Heidrun, Petra Freudenberger-Lötz, Michael Landgraf und Hartmut Rupp, veröffentlicht im Calwer Verlag, die *Moment mal!-Reihe*<sup>21</sup> des Klett-Verlags von Bärbel Husmann und Rainer Merkel sowie das *Religionsbuch*<sup>22</sup>, das Ulrike Baumann und Michael Wermke beim Cornelsen-Verlag herausgeben, analysiert. Alle Werkreihen umfassen jeweils drei Schulbücher, die jeweils für die Klassenstufe 5./6., 7./8. und 9./10. angelegt sind, sodass insgesamt neun Schulbücher im Rahmen der Studie analysiert wurden.

Für die Sekundarstufe II werden die drei Schulbuchreihen von den Verlagen jeweils in einem eigenen Oberstufengesamtband weitergeführt. Diese drei Werke tragen die Titel *Kursbuch*

---

<sup>15</sup> Zur Forschungsgruppe gehörten Paulina Berg, Anne Kürpick, Lisa-Marie Mansfeld, Martha Radtke und Clauß Peter Sajak.

<sup>16</sup> Die Ergebnisse des Projekts wurden von Yauheniya Danilovich, Naciye Kamcili-Yildiz, Thorsten Knauth, Johannes Lähnemann, Ephraim Meir, Rainer Möller und Zrinka Stimac im Rahmen von CIFR-Tagungen 2017 und 2019 diskutiert.

<sup>17</sup> Drews et al., *Kinder fragen nach dem Leben* (2 Bde).

<sup>18</sup> Freudenberger-Lötz, *Spuren lesen* (2 Bde).

<sup>19</sup> Gauer et al., *Die Reli- Reise* (2 Bde).

<sup>20</sup> Dierks et al., *Kursbuch Religion* (3 Bde).

<sup>21</sup> Husmann/Merkel, *Moment mal!* (3 Bde).

<sup>22</sup> Baumann/Wermke, *Religionsbuch* (3 Bde).

*Religion Sekundarstufe II*<sup>23</sup>, *Moment mal! Oberstufe*<sup>24</sup> sowie *Religionsbuch Oberstufe*<sup>25</sup> und sind in Nordrhein-Westfalen für den evangelischen Religionsunterricht in der Oberstufe zugelassen und wurden entsprechend in der Studie einer Analyse unterzogen.

Alles in allem ist in den neun Unterrichtswerken (insgesamt 18 Bücher) eine angemessene und sachgemäße Darstellung von Judentum und Islam wie auch ihrer dialogischen Beziehung zueinander bzw. zum Christentum erkennbar. Auf insgesamt 8,58 % aller Seiten findet sich eine explizite Darstellung von Judentum und Islam<sup>26</sup>. Interreligiöses Lernen im Allgemeinen und dialogisches Lernen im Speziellen wird damit konsequent in den kompetenzorientierten Lehrwerken des Evangelischen Religionsunterrichts angeleitet (vgl. Abb. 1). Betrachtet man die quantitativen Ergebnisse genauer, liegen die prozentualen Werte in einer Spannbreite von 4 % in der Grundschulreihe *Kinder fragen nach dem Leben* bis zu 12,8 % der *Moment mal!*-Reihe der Sekundarstufe I. Bezogen auf die einzelnen Schulformen liegt die Sekundarstufe I mit 11,53 % vor der Sekundarstufe II (8,8 %) sowie dem Elementarbereich (5,41 %). Ausgehend von den Kernlehrplänen wird dem interreligiösen Lernen eine unterschiedliche Schwerpunktsetzung zugeschrieben: So gilt für den Primarbereich die Sensibilisierung und Wertschätzung für die interreligiösen Beziehungen von Menschen und Gemeinschaften. In der Erprobungsstufe wird dann eine erweiterte interreligiöse Beobachtungs- und Reflexionskompetenz angezielt. Diese soll in der Sekundarstufe II zu einem tieferen Verständnis der eigenen wie auch der fremden Religionen führen, die den Perspektivwechsel und Vergleich mit dem Fremden ermöglichen will. Wie dies in den verschiedenen Unterrichtswerken konkret umgesetzt worden ist, können die Ergebnisse der Inhaltsanalyse, also des qualitativen Studienteils, zeigen.

---

<sup>23</sup> Rupp/Dietrich, Kursbuch Religion – Sekundarstufe II.

<sup>24</sup> Heideman et al., *Moment mal! Evangelische Religionslehre. Oberstufe.*

<sup>25</sup> Baumann/Schweitzer, *Religionsbuch Oberstufe.*

<sup>26</sup> In der Schulbuchreihe *Kinder fragen nach dem Leben* wird der Islam erst in dem zweiten Band thematisiert. Da allerdings das gesamte Unterrichtswerke für die Analyse herangezogen wird, ist eine Darstellung des Islam zu 1% in Band 2 vorhanden und somit prinzipiell dialogisches Lernen gewährleistet.

Titel der Lehrwerksreihe	Judentum	Islam	Judentum und Islam	Durchschnittswert – Schulform	Durchschnittswert - insgesamt
<i>Kinder fragen nach dem Leben</i>	3,0 %	1,0 %	4,0 %	<b>5,41 %</b> (Judentum: 3,04 % Islam: 2,37 %)	<b>8,58 %</b> (Judentum: 4,78 % Islam: 3,82 %)
<i>Reli-Reise</i>	3,5 %	3,5 %	7,0 %		
<i>Spuren lesen</i>	2,6 %	2,6 %	5,2 %		
<i>Das Kursbuch Religion 1, 2, 3</i>	4,8 %	4,4 %	9,2 %	<b>11,53 %</b> (Judentum: 6,6 % Islam: 5 %)	
<i>Moment mal! 1, 2, 3</i>	6,7 %	6,1 %	12,8 %		
<i>Religionsbuch 1, 2, 3</i>	8,2 %	4,4 %	12,6 %		
<i>Kursbuch Religion Oberstufe</i>	3,5 %	3,5 %	7,0 %	<b>8,80 %</b> (Judentum: 4,7 % Islam: 4,1 %)	
<i>Moment mal! Oberstufe</i>	4,9 %	2,2 %	7,1 %		
<i>Religionsbuch Oberstufe</i>	5,7 %	6,6 %	12,3 %		

Abb. 1: Quantitative Zusammenschau aller untersuchten Unterrichtswerke (Grundschule, Sekundarstufe I und II des Gymnasiums)

Insgesamt sind die Ergebnisse höchst erfreulich: Auch die qualitative Analyse zeigt, dass in den Schulbüchern das interreligiöse Lernen durch die sachgemäße Darstellung der abrahamischen Religionen fachwissenschaftlich wie fachdidaktisch gelungen angeleitet und unterstützt wird. Weder fehlerhafte Darstellungen, Abwertungen noch klischeebeladene Stereotypisierungen sind in den Schulbüchern zu finden. Vielmehr werden die klassischen Vorurteile – insbesondere in den Werken der Sekundarstufe I – genutzt, um die Schüler\*innen zu einem konkreten Umdenken anzuregen und in der Gesellschaft virulente Vorurteile kritisch zu reflektieren. Die Werke der *Moment mal!*-Reihe, das *Kursbuch Religion* sowie das *Religionsbuch Oberstufe* bilden jene Stereotypisierungen als Provokation, die zur eigenen Meinungsbildung anregt, mit hilfreichen Aufgabenstellungen im Schulbuch ab. Darüber hinaus verpflichten sich die übrigen Unterrichtswerke ebenfalls, provokante und brisante Themenfelder – wie die Situation in Israel und Jerusalem, die Auseinandersetzung in der Kirchengeschichte, den Nationalsozialismus sowie aktuelle nationale Konfliktfelder – in dialogischer Perspektive bewusst zu thematisieren. Diese bewusste Integration von Konfliktthemen trägt dazu bei, dass Schüler\*innen das Judentum und den Islam als eigenständige Größen wahrnehmen und damit bewusst anders als in häufig verwendeten Zuschreibungen, die diese beiden Religionen gerne in Minderheiten- oder Opferrollen drängen. In allen Unterrichtswerken ist das Bemühen erkennbar, einseitige Sichtweisen und monokausale Erklärungsmuster durch multiperspektivische Zugänge auf konzeptionell-methodischer wie auch auf inhaltlicher Ebene aufzulösen.

Konzeptionell lassen sich verschiedene spezifische Darstellungsmodi in den Lehrwerken erkennen: Liegt der Trend der Grundschule auf einer zusammenhängenden Gegenüberstellung innerhalb eines Kapitels (vgl. *Reli-Reise*, *Spuren suchen*), kann für die Sekundarstufe I in zwei Werken sogar eine vom Schulbuch explizit getrennte Darstellung von Judentum (5./6.) und Islam (7./8.) sowie der interreligiösen Dimension (Buddhismus (9./10.))

festgestellt werden (vgl. *Kursbuch Religion, Moment mal!*). Nichtsdestotrotz gelingt es in den meisten Fällen, die trialogische Perspektive mitzubedenken sowie Bezüge zu der jeweils anderen Religion in den Unterkapiteln herzustellen. Ausgehend von der expliziten, auf je ein Kapitel beschränkten Darstellung – entsprechend dem Inhaltsfeld „andere Religionen“ in der 1. bis 6. Jahrgangsstufe – zeichnet sich in der Oberstufe die Tendenz zu einer mehr oder weniger kontinuierlich kapitelübergreifenden Darstellung ab – auch hier entsprechend den Vorgaben des Kernlehrplans. Das Unterrichtswerk *Religionsbuch Oberstufe* erreicht diese kontinuierliche Thematisierung in nahezu jedem Kapitel. Zu erwähnen ist hier aber auch das Grundschulwerk *Spuren lesen*, in dem bereits in der Schuleingangsphase immer wieder interreligiöse Bezüge und trialogische Beziehungen hergestellt werden.

Dennoch konnten in den Inhaltsanalysen auch kleinere Ungenauigkeiten, latent tendenziöse Aussagen sowie Verkürzungen erfasst werden. Diese treten aber angesichts des guten Gesamteindrucks eher in den Hintergrund. Die Notwendigkeit der didaktischen Reduktion führt ab und an zu einer Darstellung der Lerngegenstände, die für Schüler\*innen nicht wirklich hilfreich ist (z. B. im Jerusalem-Kapitel<sup>27</sup> des 2. Bandes von *Religionsbuch*) und sogar Vorurteile produzieren könnte. Auch muss an dieser Stelle auf die marginale Verortung des Judentums (Ausnahme: *Religionsbuch Oberstufe*) in den einzelnen Werken der Unterrichtsreihen (was sich auch im Gesamtvergleich auswirkt) aufmerksam gemacht werden. In drei Reihen (jeweils ein Werk pro Schulform: *Kinder fragen nach dem Leben*, *Religionsbuch*, *Moment mal! Oberstufe*) muss ein Ungleichgewicht in der Darstellung mit einer Abweichung von mehr als 2 % verzeichnet werden (vgl. Abb. 1), was sich sicherlich auch mit der gemeinsamen Wurzel und Traditionsgeschichte sowie der Holocaustthematik begründen lässt. Es ist allerdings offensichtlich, dass die Schulbuchautor\*innen um eine gleichwertige Darstellung von Judentum und Islam bemüht sind, sodass dieses quantitative Ungleichgewicht auf qualitativer Ebene nicht widerspiegelt.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass sich alle evangelischen Unterrichtswerke dem interreligiösen Lernen und einer angemessenen religionstheologischen Darstellung der abrahamischen Religionen verpflichtet sehen. Alle Lehrwerke bieten somit eine Basis für die Anleitung interreligiöser Lernprozesse, in denen Judentum und Islam in ihrer Eigenheit wie auch in der trialogischen Verwiesenheit erschlossen und beurteilt werden können. Stereotypisierenden Sichtweisen und klischeebehafteten Darstellungen wurden nur ganz vereinzelt entdeckt und auch dann nur als marginale Fehler und latente Ungenauigkeiten.

### **3 Judentum und Christentum in Unterrichtswerken für den islamischen Religionsunterricht**

Im Projektzeitraum waren für den islamischen Religionsunterricht in der Grundschule in Nordrhein-Westfalen fünf Unterrichtswerke<sup>28</sup> mit insgesamt neun Einzelbänden zugelassen, die entsprechend einer Einzelanalyse unterzogen wurden: *Bismillah – Wir entdecken den*

---

<sup>27</sup> Baumann/Wermke, *Religionsbuch 2*, 164-182.

<sup>28</sup> Allein die Reihe *Mein Islambuch* lag im Untersuchungszeitraum vollständig vor.

*Islam*<sup>29</sup>, herausgegeben von Rauf Ceylan, *Die Schöne Quelle*<sup>30</sup>, verantwortet von einem Team um Yakar Havva, das von der Islamische Föderation in Berlin veröffentlichte Unterrichtswerk *Ikra – Mein erstes Islambuch*<sup>31</sup>, *Mein Islambuch*<sup>32</sup>, das von einem Team um Erkan Serap und Bülent Ucar entwickelt worden ist sowie *Miteinander auf dem Weg*<sup>33</sup> von Mouhanad Khorchide.

Für den islamischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I<sup>34</sup> wurden drei Unterrichtswerke untersucht, die zusammen sechs einzelne Unterrichtsbände umfassten: *Bismillah – Islam verstehen*<sup>35</sup>, das hier nun von Bülent Ucar verantwortet wird, *EinBlick in den Islam*<sup>36</sup>, ebenfalls unter der Federführung von Bülent Ucar und *Saphir*<sup>37</sup>, das von Lamya Kaddor, Rabeya Müller und Harry Harun Behr herausgegeben wird.

Im Rahmen der *quantitativen Analyse* zeigte sich, dass eine explizite Erwähnung von Judentum und Christentum in den Unterrichtswerken für den islamischen Religionsunterricht auf durchschnittlich 8,21% der Schulbuchseiten vorkommt (vgl. Abb. 3). In den einzelnen Unterrichtswerken zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede, wie es etwa die divergenten Werte von 1,3% (*Ikra – Mein erstes Islambuch*) und 14,16% (*Saphir*) veranschaulichen.

Titel der Lehrwerksreihe	Judentum	Christentum	Judentum und Christentum	Durchschnittswert – Schulform	Durchschnittswert – Insgesamt
<i>Bismillah – Wir entdecken den Islam</i>	4,5%	5,5%	10%	<b>7,23%</b> (Judentum: 2,83% Christentum: 4,4%)	<b>8,21%</b> (Judentum: 3,35% Christentum: 4,86%)
<i>Die Schöne Quelle</i>	1,75%	4,8%	6,55%		
<i>Ikra – Mein erstes Islambuch</i>	0,5%	0,8%	1,3%		
<i>Mein Islambuch</i>	3,5%	5,9%	9,4%		
<i>Miteinander auf dem Weg</i>	3,92%	5%	8,92%	<b>9,82%</b> (Judentum: 4,19% Christentum: 5,63%)	
<i>Bismillah – Islam verstehen</i>	3,2%	5,3%	8,5%		
<i>EinBlick in den Islam</i>	2,31%	4,5%	6,81%		
<i>Saphir</i>	7,08%	7,08%	14,16%		

Abb.2: Judentum und Christentum in den analysierten Unterrichtswerken für den IRU

<sup>29</sup> Ucar, Bismillah – Islam verstehen (2 Bde.).

<sup>30</sup> Havva, Die schöne Quelle (2 Bde.).

<sup>31</sup> Islamische Föderation in Berlin, Ikra – mein erstes Islambuch.

<sup>32</sup> Serap/Ucar et al., Mein Islambuch (3 Bde.).

<sup>33</sup> Khorchide, Miteinander auf dem Weg.

<sup>34</sup> Für die Sekundarstufe II gibt es derzeit keine vergleichbaren Unterrichtswerke.

<sup>35</sup> Ucar, Bismillah – Islam verstehen.

<sup>36</sup> Ucar, EinBlick in den Islam.

<sup>37</sup> Kaddor et al., Saphir.

Auch konnte beobachtet werden, dass Judentum und Christentum in den Unterrichtswerken für die Sekundarstufe I im Vergleich zu denen für die Grundschule signifikant umfangreicher behandelt werden. Eine Erklärung hierfür könnte darin liegen, dass den curricularen Vorgaben für die Schuleingangsphase hinsichtlich des interreligiösen Lernens von Schulbuchmachenden vergleichsweise wenig Beachtung geschenkt wird. Zudem fiel auf, dass eine quantitativ breite Darstellung in der Regel mit einer hohen Qualität der inhaltlichen Gestaltung einherging. Dies zeigt sich vor allem in der Integration von jüdischen und christlichen Glaubenthemen in den nicht-interreligiösen Abschnitten der islamischen Lehrwerke, z. B. durch dialogische Vergleiche und entsprechende Protagonist\*innen, sog. Notizzettel oder Informationskästen. Sogenannte „dialogische Anstandskapitel“<sup>38</sup>, gibt es im Hinblick auf die islamischen Unterrichtswerke nur in zwei von acht Fällen zu (*Ikra – Mein erstes Islambuch* und *Miteinander auf dem Weg*). Aufschlussreich ist, dass die Ergebnisse dieser Studie keineswegs mit den bisherigen Forschungsergebnissen für Schulbücher im islamischen Bereich übereinstimmen. Während in den islamisch geprägten Ländern in Schulbüchern lediglich implizite und unthematische Erwähnungen von Judentum und Christentum die Regel sind, findet die Darstellung der zwei untersuchten Religionen in den analysierten Unterrichtswerken nahezu ausnahmslos explizit und thematisch statt. Auch war das Nürnberg-Rostocker-Projekt zu dem Ergebnis gekommen, dass die Darstellungen in erster Linie defizitär, negativ und überwiegend aus islamischer Perspektive erfolgen und ein interreligiöses Lernen zu keiner Zeit angestrebt wurde. Dies zeigt sich aber nirgendwo in den Ergebnissen in dieser Untersuchung. In den untersuchten Unterrichtswerken wird vielmehr häufig bereits im Vorwort die Bedeutung des interreligiösen Lernens betont und im weiteren Verlauf dann konzeptionell aufgegriffen.

Auch die Inhaltsanalyse zeigt, dass Judentum und Christentum in allen Unterrichtswerken vor allem im dialogischen Vergleich thematisiert werden. Eine explizite Charakterisierung der beiden Religionen als abrahamische oder monotheistische Religion findet allerdings nie statt. Zudem sind signifikante Unterschiede bezüglich des dialogischen Vergleichs festzustellen: So stellt *Die Schöne Quelle* Inhalte der drei abrahamischen Religionen nebeneinander, ohne eine Erarbeitung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden anzuregen. Über die curricularen Forderungen hinaus werden in zwei von drei Unterrichtswerken für die Sekundarstufe I (*Bismillah – Islam verstehen* und *Saphir*) auch weitere Weltreligionen – Buddhismus, Konfuzianismus, Hinduismus – vergleichend mit dem Judentum, Christentum und Islam dargestellt. Die Untersuchung der Grundschullehrwerke zeigte nur in zwei Fällen (*Die Schöne Quelle* und *Ikra – Mein erstes Islambuch*), dass auch Elemente anderer Religionen und Kulturen thematisiert werden – und dies hier allein zur Vermittlung multikultureller Toleranz und nicht zur religionstheologischen Auseinandersetzung.

Erfreulich ist, dass das Judentum und/oder das Christentum nahezu in allen Lehrwerken (Ausnahme: *Ikra – Mein erstes Islambuch*) in direktem Vergleich mit dem Islam dargestellt

---

<sup>38</sup> Der Begriff „Anstandskapitel“ wurde auf der CIFR-Tagung eigentlich für christliche Unterrichtswerke verwendet und bezeichnete hier das Abhandeln von Judentum und Islam in eigenen Kapiteln ohne zugleich Elemente dieser Religionen in die anderen Kapitel zu integrieren. In den Unterrichtswerke für den Islamischen RU trifft dies nur in zwei von acht Fällen zu (vgl. *Ikra – Mein erstes Islambuch*, *Miteinander auf dem Weg*).

werden. Hier fällt aber auf, dass die Darstellung des Christentums gegenüber der des Judentums deutlich dominiert. Gleiches gilt für das Item „Judentum und Christentum im Kontext deutscher Kultur“. Während das Judentum überwiegend im historischen Kontext vorgestellt wird, bezieht sich die Darstellung des Christentums meist auf die historische *und* die aktuelle Situation. Daraus ergibt sich ein Ungleichgewicht in der quantitativen Darstellung von Judentum und Christentum (Ausnahme: *Miteinander auf dem Weg* und *Saphir*), sodass das Christentum durchschnittlich zu 4,86 % und das Judentum nur zu 3,35 % erwähnt wird (vgl. Abb. 3). Allein das Lehrwerk *Saphir* stellt sowohl jüdische als auch christliche Glaubensinhalte separat und in einem eigenständigen Kapitel dar. Auch wenn die Thematisierung des Judentums und Christentums in einem jeweils eigenständigen Kapitel zunächst religionskundlich wirkt, zeigen die Autoren\*innen von *Saphir*, dass ein dialogischer Vergleich auch auf diese Weise gelingen kann, z. B. indem die Glaubensinhalte der jeweiligen Religion wesentlich differenzierter und individueller dargelegt und Arbeitsaufträge zur Erarbeitung von interreligiösen Gemeinsamkeiten und Unterschieden gestellt werden.

Insgesamt zeigt die qualitative Analyse ein durchaus positives Bild. So beeindruckt hier vor allem die Vielzahl an Einblicken in das Judentum und das Christentum, die im Kontext der Abhandlung von Items wie Gotteshäusern, Heiligen Schriften, Festen, der Person Isa/Jesus, der Gebetsriten und -texte ermöglicht werden. Allerdings bleibt die Mehrheit der Unterrichtswerke in Anbetracht der curricularen Forderungen ausbaufähig (Ausnahme: *Mein Islambuch*, *EinBlick in den Islam*, *Saphir*). Auffällig ist hier, dass häufig besondere Momente im Jahreskreis – etwa Weihnachten und Chanukka – anstelle von alltäglichen Situationen präsentiert werden. In Anbetracht der curricularen Vorgaben ist dies plausibel, es gibt jedoch nur bedingt das alltägliche Leben eines Juden oder Christen wieder. Bezüglich der Themenwahl hat bereits Klaus Hock im Hinblick auf die Darstellung des Christentums bemängelt, dass essenzielle Glaubensinhalte wie Inkarnation, Trinität und Auferstehung in den Lehrwerken für den islamischen Religionsunterricht nicht explizit erwähnt werden.<sup>39</sup> Entsprechend fällt in diesem Zusammenhang das Unterrichtswerk *Saphir* besonders positiv auf, das im Kontrast zu vergleichbaren Unterrichtswerken die Trinität und die Leidensgeschichte Jesu in großer Ausführlichkeit darstellt. Und auch wenn, wie erwähnt, hervorgehobene Momente und Feste in den analysierten Unterrichtswerken dominieren, wird eine realistische Darstellung, primär gestützt durch Fotos, durchweg angestrebt, sodass häufig eine inszenierte Begegnung geschaffen werden kann. Sowohl Fotos als auch die inszenierten Begegnungen zeigen zudem deutlich, dass die islamischen Lehrwerke in erster Linie schüler\*innenorientiert und nicht rein fachwissenschaftlich ausgerichtet sind. Eine Ausnahme bildet hier *Die Schöne Quelle*, die durchweg Fotos von bekannten Sakralbauten und historischen Ereignissen anbietet, statt jüdische oder christliche Personen in Aktion zu zeigen.

Mit Blick auf die theologische Darstellung des Christentums und des Judentums konnten im Rahmen der qualitativen Analyse keine grundsätzlichen Fehler festgestellt werden. Lediglich kleinere Ungenauigkeiten und Auslassungen, die zu Missverständnissen und einseitigen

---

<sup>39</sup> Vgl. Hock, Schulbuchforschung interreligiös – Ergebnisse und Perspektiven, 498.

Darstellungen führen könnten, sind zu notieren. Auffallend ist, dass das Hinzuziehen von Berater\*innen aus Christentum und Judentum nicht per se ein Indiz für eine korrekte beziehungsweise detaillierte Darstellung der Inhalte ist. Gleiches gilt auch für den entgegengesetzten Fall, zumal allein *Saphir* Rat aus dem Judentum hinzugezogen hat, dieses aber in den übrigen Unterrichtswerken nicht zwangsläufig defizitär dargestellt wird. Im Allgemeinen verzichten nur drei der acht Lehrwerksreihen (*Die Schöne Quelle*, *Ikra – Mein erstes Islambuch*, *EinBlick in den Islam*) auf Berater\*innen anderer Religionen.

Ein Ziel der Untersuchung war die Aufdeckung möglicher Stereotypen, doch diese sind in den analysierten Unterrichtswerken erfreulicherweise kaum zu finden. Stereotypisierungen bezüglich des Christentums, die zu vorurteilsbeladenen Einstellungen führen könnten, sind nur in *Die Schöne Quelle* zu beobachten, in anderen Werken (*Ikra – Mein erstes Islambuch*, *Miteinander auf dem Weg*) fallen allein triviale Stereotypisierungen auf, indem sie das christliche Weihnachtsfest beispielsweise kommerziell statt religiös intendiert vorstellen. Grundsätzlich sind alle Unterrichtswerke an einem friedlichen Miteinander der abrahamischen Religionen interessiert, was z. B. auch im Titel des Lehrwerks *Miteinander auf dem Weg* betont wird. Erfreulich ist, dass Gemeinsamkeiten der drei Religionen in allen Unterrichtswerken hervorgehoben werden und das friedliche Miteinander von Judentum, Christentum und Islam konstant thematisiert wird.

#### **4 Judentum und Islam in Unterrichtswerken für den katholischen Religionsunterricht**

Für den katholischen Religionsunterricht in der Grundschule waren auf der Lehrmittelliste des Landes Nordrhein-Westfalen während des Projektzeitraums (2015–2019) nur zwei Unterrichtswerke zugelassen: die Schulbuchreihe *fragen – suchen – entdecken*<sup>40</sup> (je ein Einzelband für die Klassen eins bis vier) von Barbara Ort und Ludwig Rendle sowie die Reihe *Lebensfreude*<sup>41</sup> (ein gemeinsamer Band für die erste und zweite Klasse sowie Einzelbände für die dritte und vierte Klasse) von Esther Dreiner und Hermann-Josef Perrar. Für den katholischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I an Gesamtschulen und Gymnasium fanden sich auf der Lehrmittelliste drei Schulbuchreihen, die in der Studie entsprechend untersucht wurden: Neben neuen Konzeptionen wie *Leben gestalten*<sup>42</sup> (im Klett Verlag von Markus Tomberg herausgegeben) und *Mittendrin. Lernlandschaften Religion*<sup>43</sup> (von Iris Bosold und Wolfgang Michalke-Leicht im Kösel Verlag entwickelt und verantwortet) fand sich hier auch weiterhin das traditionsreiche Unterrichtswerk von Werner Trutwin, das die Bandtitel *Zeit der Freude*, *Wege des Glaubens* und *Zeichen der Hoffnung*<sup>44</sup> trägt und welches in verschiedenen Auflagen schon seit den 1970er Jahren viele Schüler\*innengenerationen geprägt hat. In der gymnasialen Oberstufe waren im Projektzeitraum dagegen nur zwei

---

<sup>40</sup> Rendle/Orth, fragen – suchen – entdecken (4 Bde.).

<sup>41</sup> Dreiner/Perrar/Zitzelsberger, Lebensfreude (3 Bde.).

<sup>42</sup> Tomberg, Leben gestalten (3 Bde.).

<sup>43</sup> Bosold/Michalke-Leicht, Mittendrin (3 Bde.).

<sup>44</sup> Trutwin, Zeit der Freude; Ders., Wege des Glaubens; und Ders., Zeichen der Hoffnung.

eigenständige, nicht in der Sekundarstufe I eingeführte Unterrichtswerke zugelassen, nämlich *Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht*<sup>45</sup>, das von Wolfgang Michalke-Leicht und Clauß Peter Sajak im Schöningh-Verlag herausgegeben wird und *sensus Religion. Vom Glaubenssinn und Sinn des Glaubens*<sup>46</sup>, das bei Kösel von Rita Burrichter und Josef Epping verantwortet wird.

Alles in allem zeigten sowohl die quantitative als auch die qualitative Analyse, dass diese Unterrichtswerke für den katholischen Religionsunterricht in NRW den Anforderungen des Kernlehrplans zu den Themen Judentum, Islam und abrahamischer Dialog uneingeschränkt nachkommen und Judentum und Islam ausnahmslos – und zumeist nahezu fehlerfrei – thematisieren.<sup>47</sup> Essentielle Inhalte des Judentums und des Islams, wie Gottes- und Prophetenbild, die Gotteshäuser, die Heiligen Schriften, die Feste sowie die Ausübung des alltäglichen Glaubenslebens werden dabei berücksichtigt und mehr oder weniger fehlerfrei beschrieben. Fehlende Elemente konnten in keinem der Schulbücher ausgemacht werden. Die Lehrmedien zeichnen sich dabei durch eine altersangemessene, aktuelle und handlungsorientierte Darstellung aus, die neben den kognitiven auch soziale, affektive und emotionale Lernziele einholen will.

Ferner finden Prinzipien wie Pluralitätssensibilität und Multiperspektivität häufig Anwendung. So wird in allen Werken versucht, die Religionen nicht als homogenes, sondern als stark heterogenes Phänomen zu kennzeichnen, das immer auch durch seine Umwelt beeinflusst ist. Auch der Standard einer Ausrichtung auf den interreligiösen Dialog bzw. abrahamischen Dialog wird in jedem Lehrwerk verfolgt. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Unterrichtswerke für die gymnasiale Oberstufe, welche die durchaus brisante Frage nach dem Wahrheitsanspruch der Religionen aufgreifen und mit Blick auf die klassischen religionstheologischen Modelle detailliert diskutieren. Zugleich bleiben aber in beiden Werken dabei die christlich inklusivistische Perspektive sowie die Anerkennung der anderen Religionen in Toleranz, Frieden und Freundschaftlichkeit gewahrt.

---

<sup>45</sup> Michalke-Leicht/Sajak, *Vernünftig Glauben*.

<sup>46</sup> Burrichter/Epping, *sensus Religion*.

<sup>47</sup> Zu beachten ist, dass nur die expliziten Erwähnungen erfasst wurden. Bei Hinzunahme der inklusiven und impliziten Erwähnungen ergäbe sich sicherlich ein noch positiveres Bild.

Titel der Lehrwerksreihe	Judentum	Islam	Judentum und Islam	Durchschnittswert – Schulform	Durchschnittswert - insgesamt
<i>fragen – suchen – entdecken 1, 2, 3, 4</i>	14,97 %	12,30 %	27,27 %	<b>15,85 %</b> (Judentum: 8,61 % Islam: 7,24 %)	<b>14,73 %</b> (Judentum: 8,58 % Islam: 6,16 %)
<i>Lebensfreude 1&amp;2, 3, 4</i>	2,25 %	2,18 %	4,43 %		
<i>Leben gestalten 1 (5/6), Leben gestalten 2 (7/8/9)</i>	11,14 %	8,88 %	20,02 %	<b>21,71 %</b> (Judentum: 13,52 % Islam: 8,20 %)	
<i>Mittendrin. Lernlandschaften Religion (5/6), Mittendrin 7,8,9 plus 10 (7/8/9 plus 10)</i>	10,68 %	8,25 %	18,93 %		
<i>Zeit der Freude (5/6), Wege des Glaubens (7/8), Zeichen der Hoffnung (9)</i>	18,73 %	7,46 %	26,19 %		
<i>sensus Religion (10/11/12/13)</i>	5,75 %	4,84 %	10,59 %	<b>6,64 %</b> (Judentum: 3,61 % Islam: 3,04 %)	
<i>Vernünftig glauben (10/11/12/13)</i>	1,46 %	1,23 %	2,69 %		

Abb. 3: Quantitative Zusammenschau aller untersuchten Unterrichtswerke (Grundschule, Sekundarstufe I und II des Gymnasiums)

Auffällig ist, dass das Judentum im Zusammenhang mit dem Christentum quantitativ häufiger thematisiert wird als der Islam – die Gründe dafür liegen auf der Hand. So werden Judentum und Christentum häufig in ihren gemeinsamen historischen Wurzeln sowie mit Blick auf die Gestalt des Jesus von Nazareth zusammengeführt und dann auch miteinander in Beziehung gesetzt. Hier wäre allerdings eine stärkere Beachtung der islamischen Perspektive, z. B. zur Bedeutung Jesu als Gesandter im Islam, für den abrahamischen Dialog wünschenswert gewesen.

Des Weiteren ist festzuhalten, dass der Ansatz des inszenierten religiöse Begegnungslernen in den Unterrichtswerken in den höheren Jahrgangsstufen zunehmend abnimmt. Während in den Lehrwerken der Primarstufe und vermehrt auch in denen der Sekundarstufe I häufig noch fiktive Glaubenszeug\*innen durch ein Inhaltsfeld führen, werden diese spätestens in der Oberstufe durch authentische Quellen oder authentische Glaubenszeug\*innen ersetzt, die nicht mehr die Funktion der Moderation, sondern die der Darstellung ihrer spirituall-religiösen Perspektive einnehmen. Insgesamt zeigte sich auch, dass viele der Unterrichtswerke im Bereich der Darstellung jüdischen und islamischen Lebens sowohl in der Bundesrepublik als auch in jüdisch bzw. islamisch geprägten Ländern noch ausbaufähig sind. So findet sich ausnahmslos immer ein Bezug zum jüdischen und islamischen Leben, der primär durch das

Feiern von Festen charakterisiert wird. Die Darstellung eines pluralen jüdischen respektive islamischen Alltagslebens wäre daher an verschiedenen Stellen sinnvoll.

Tradierte Vorurteile und Stereotype lassen sich in den meisten Unterrichtswerken nur selten finden, lediglich Werner Trutwins dreibändiges Werk für die Sekundarstufe I weist einige Mängel auf, die hier nur kurz angesprochen werden sollen: So findet sich im Schulbuch für die Jahrgangsstufen 5 und 6 *Zeit der Freude* die Formulierung, dass für Muslim\*innen „kein einziger Vers im Koran falsch ist“<sup>48</sup> und sie den Koran „in allen Einzelheiten befolgen und ihm gehorchen“<sup>49</sup> müssten. Von unterschiedlichen Koranauslegungen, die immer schon einen vielstimmigen Diskurs über das rechte Verständnis des Korans produziert haben, ist dagegen nicht die Rede.<sup>50</sup> Zudem wird der Islam an einigen Stellen als Religion einer ‚fremdartigen‘ Minderheit dargestellt. So heißt es u. a. in der Überschrift einer Aufgabenstellung: „Wir müssen verstehen lernen, dass Muslime anders sind.“<sup>51</sup> Sicherlich sollten auch die Unterschiede zwischen Christentum und Islam in einem Schulbuch thematisiert werden, hier erscheinen sie jedoch nahezu unüberbrückbar. Solche Konnotationen sollten mit Blick auf grundlegende Prinzipien interreligiösen Lernens überarbeitet und vermieden werden.<sup>52</sup> Auch auf der Doppelseite „Islam in Deutschland“<sup>53</sup> finden sich Vorurteile, die ggf. unreflektiert an die Schüler\*innen weitergegeben werden könnten: So wird z. B. unter der Überschrift „Probleme für Muslime in Deutschland“<sup>54</sup> dargestellt, dass muslimische Familien häufig keine Wohnung finden, weil sie als Ausländer – schon allein die Tatsache, alle Muslim\*innen als Ausländer zu bezeichnen, ist tendenziös – von Vermietern und Vermieterinnen weniger geschätzt würden. Ebenso wird der Bau von Moscheen als Problem und das Fasten im Ramadan nahezu als unmenschlich bezeichnet: „Tragisch sind die vielen Unglücksfälle, die sich im Ramadan in Folge des Fastens ereignen.“<sup>55</sup> Wenn auch die Intention dieser Doppelseite sicherlich gut und richtig ist, hätte an dieser Stelle zumindest auch gelingendes muslimisches Leben in Deutschland aufgezeigt werden können. Auch die Aufgabenstellung „Sammelt in eurer Klasse ein paar Euro ein und bittet Kinder aus der Türkei, dafür Döner, Gyros, Humus, Oliven und Fladenbrot zum Probieren mit in die Klasse zu bringen“<sup>56</sup> erscheint mehr als unglücklich gewählt. Warum türkische Kinder Döner, Gyros und Co. mitbringen müssen und warum die Aufgabenstellung zunächst eine Art Spendenaktion für dieses Unterfangen propagiert, erschließt sich nicht. Vielmehr werden hier klischeehafte Essgewohnheiten aufgegriffen, die zu einem gelingenden Miteinander führen sollen.

Im Lehrwerk für die Stufen 7 und 8 *Wege des Glaubens* wird der Islam nicht eigens thematisiert, was zur Folge hat, dass insgesamt nur 0,8 Seiten des Unterrichtswerks auf die Darstellung dieser Religion entfallen. Dabei wird zum einen im Zusammenhang mit Jesus

---

<sup>48</sup> Trutwin, *Zeit der Freude*, 220.

<sup>49</sup> Ebd.

<sup>50</sup> Ebd.

<sup>51</sup> Ebd., S. 223.

<sup>52</sup> Vgl. Streib, *Wie finden interreligiöse Lernprozesse bei Kindern und Jugendlichen statt?*, 230–232.

<sup>53</sup> Trutwin, *Zeit der Freude*, 224f.

<sup>54</sup> Ebd., 225.

<sup>55</sup> Ebd.

<sup>56</sup> Ebd., 225.

Christus und dessen Bedeutung in den abrahamischen Religionen, zum anderen im neunten Kapitel mit der Überschrift „Das christliche Abendland“<sup>57</sup> vom Islam gesprochen. Aufgrund der gesellschaftspolitischen Entwicklungen seit 2015 ist der Begriff des ‚christlichen‘ Abendlandes problematisch geworden, denn er wird im rechten politischen Spektrum als Kampfbegriff gegen den Islam verwendet. Entsprechend kann inzwischen dieser Titel missverstanden werden oder tendenziös wirken. Innerhalb dieses Kapitels findet sich eine Doppelseite zum Thema Kreuzzüge, auf der auch der Islam thematisiert wird: „Die Kreuzzüge haben zu einer bitteren Feindschaft zwischen Christentum und Islam geführt, deren Nachwirkungen bis heute fort dauern.“<sup>58</sup> Differenzierte Erläuterungen sowie eine positive Sicht der islamisch-christlichen Beziehungen in der heutigen Zeit erfolgen hier nicht. So wird für Schüler\*innen der Eindruck einer Feindschaft zwischen Christentum und Islam vermittelt, die bis in die heutige anhält.<sup>59</sup> Auch die zugehörige Aufgabenstellung kann zur Formulierung monokausaler Erklärungszusammenhänge führen. Dort heißt es: „Welche anderen Kriege und blutigen Anschläge kennt ihr, die heute aus religiösen Motiven heraus geführt werden?“<sup>60</sup> Eine so formulierte Aufgabenstellung wird selten multiperspektivische Lösungen hervorbringen, die Kriege und Terroranschläge in ihrer Vielschichtigkeit thematisieren. Dass hier insbesondere blutige Anschläge – als wären andere, glücklicherweise weniger blutige Anschläge der Diskussion nicht würdig – in den Fokus gerückt und als religiös motiviert klassifiziert werden, führt zu einer Verstärkung der negativen Assoziationen.

Im dritten und letzten Band der Trutwin-Reihe, dem Band *Zeichen der Hoffnung* für die Jahrgangsstufen 9 und 10, findet sich kein explizites Kapitel zum Judentum oder Islam. Beide Religionen werden hier jedoch im Kontext anderer Inhaltsfelder thematisiert, so z. B. das Judentum im Kontext des Themas „Sinnvolle Freiheit“<sup>61</sup>. Die Erwähnung des Islam innerhalb von *Zeichen der Hoffnung* ist dagegen marginal. So beschäftigen sich im gesamten Buch 2,05 Seiten mit dem Islam, was einen Anteil von 1,36 % am Gesamtwerk ausmacht. Der Islam wird dabei im Kapitel „Kirche heute und morgen“<sup>62</sup> am stärksten thematisiert. Ein Blick in das Material zeigt dabei jedoch leider auch hier eine problematische Darstellung. So wird unter der Überschrift „Weltweite Christenverfolgung“<sup>63</sup> in wenig differenzierter Art und Weise festgestellt: „Der Bau christlicher Kirchen wird in einigen islamischen Ländern nicht gestattet, während die Muslime Moscheen auch in nichtislamischen Ländern bauen dürfen.“<sup>64</sup> Zwar wird darauf hingewiesen, dass dies nur in einigen islamisch geprägten Ländern der Fall sei, trotzdem wird so das Bild eines toleranten Christentums im Unterschied zu einem intoleranten Islam gefestigt.<sup>65</sup> Dass dieses Bild nicht immer den Tatsachen entspricht, zeigt z. B. ein Blick in die Schweiz, wo der Bau von Moscheen bzw. Minaretten per Volksabstimmung eingeschränkt wurde.

---

<sup>57</sup> Trutwin, *Wege des Glaubens*, 185.

<sup>58</sup> Ebd., 193.

<sup>59</sup> Vgl. ebd., 192f.

<sup>60</sup> Ebd., 193.

<sup>61</sup> Trutwin, *Zeichen der Hoffnung*, 47.

<sup>62</sup> Ebd., S. 125.

<sup>63</sup> Ebd., S. 132.

<sup>64</sup> Ebd.

<sup>65</sup> Vgl. Ebd., S. 132f.

Während also die Darstellung des Islam in allen drei Bänden des Trutwischen Unterrichtswerks noch durch verschiedene Stereotype geprägt ist, die weiter Vorurteile befördern könnten, kann die des Judentums dagegen als sehr gelungen beschrieben werden. Entsprechend wäre hier eine Überarbeitung von Aufgabenstellungen, aber auch von Informationstexten, sinnvoll. Positiv ist zu vermerken, dass in allen drei Bänden konsequent der Versuch unternommen wird, den Dialog von Menschen aus Judentum und Christentum bzw. aus Islam und Christentum zu initiieren und zu fördern.

## **5 Zusammenfassende Betrachtung**

Die dargelegte Analyse hat gezeigt, dass alle Unterrichtswerke in allen drei Religionslehren bemüht sind, die abrahamischen Religionen in ihrer Pluralität und Vielschichtigkeit darzustellen. In den Büchern für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht wird zudem kontinuierlich versucht, diese in ein würdigendes Verhältnis zueinander im Sinne des Dialogs zu setzen. Das interreligiöse Lernen spielt dabei in den Unterrichtswerken von der Grundschule bis ans Ende der Mittelstufe/Sekundarstufe I eine bedeutsame Rolle. Dabei wird in den allermeisten Fällen, auf eine quantitativ wie qualitativ ausgewogene Darstellung von Judentum, Christentum und Islam geachtet, wobei die Pluralität der einzelnen Religionen in vielen der Unterrichtswerke zwar zur Sprache kommt, allerdings angesichts von Individualisierungs- und Enttraditionalisierungsprozessen noch einmal stärker ausgeleuchtet werden müsste.

Fachwissenschaftlich arbeiten die Autorinnen und Autoren der Werke dabei auf hohem Niveau, sodass sich im Vergleich zu früheren Schulbuchgenerationen nur wenige sachlichen Fehler finden.<sup>66</sup> Das darf positiv gewürdigt werden, betrachtet man z. B. die Ergebnisse des Kölner oder des Nürnberg-Rostocker Projekts. Nichtsdestotrotz finden sich immer noch an verschiedenen Stellen Stereotype, die (positiven) Rassismus oder Exotismus nicht hinterfragen oder diesen sogar fördern. Innerhalb der Werke aller drei Religionslehren (die genauen Titel wurden oben genannt) würde es an vielen Stellen helfen, sprachlich sensibler zu agieren und Aufgabenstellungen diesbezüglich zu überarbeiten.

Des Weiteren sollte in Zukunft das alltägliche Leben von Juden und Jüdinnen und Muslim\*innen noch stärker thematisiert werden, auch wenn dies in einem Schulbuch zugegebenermaßen nicht immer leicht ist. Die Beschäftigung mit dem gelebten Glauben müsste jedoch zumindest durch die Aufgabenstellungen oder weitergehende Hinweise angeleitet werden, sollten die vorliegenden Publikationen den Standards des interreligiösen Lernens entsprechen wollen.<sup>67</sup>

Alles in allem lässt sich den untersuchten Schulbuchreihen das Bemühen erkennen, im Kontext eines konfessionellen Religionsunterrichtes das Judentum, das Christentum und den Islam als abrahamische Geschwisterreligionen angemessen darzustellen und zu würdigen. Im Vergleich mit den Ergebnissen der einschlägigen Schulbuchforschung aus den letzten Jahrzehnten ist

---

<sup>66</sup> Vgl. z. B. die Ergebnisse von Vöcking et al. Analyse der katholischen Religionsbücher zum Islam, 272–278.

<sup>67</sup> Vgl. Sajak, Interreligiöses Lernen, 93–107.

das ein erfreuliches und nicht zu gering zu schätzendes Ergebnis. In diesem Sinne ist das dialogische Lernen im schulischen Religionsunterricht auf einem guten Weg.

## Literatur

### ***Untersuchte evangelische Unterrichtswerke***

- Baumann, Ulrike/Schweitzer, Friedrich (Hg.), Religionsbuch Oberstufe, Berlin 2015.
- Baumann, Ulrike/Wermke, Michael (Hg.), Religionsbuch 1. Neue Ausgabe für den evangelischen Religionsunterricht, Berlin 2011.
- Baumann, Ulrike/Wermke, Michael (Hg.), Religionsbuch 2. Neue Ausgabe für den evangelischen Religionsunterricht, Berlin 2011.
- Baumann, Ulrike/Wermke, Michael (Hg.), Religionsbuch 3. Neue Ausgabe für den evangelischen Religionsunterricht, Berlin 2012.
- Dierk, Heidrun/Freudenberger-Lötz, Petra/Landgraf, Michael/Rupp, Hartmut (Hg.), Kursbuch Religion 1. Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 5./6. Schuljahr, Stuttgart 2015.
- Dierk, Heidrun/Freudenberger-Lötz, Petra/Landgraf, Michael/Rupp, Hartmut (Hg.), Kursbuch Religion 2. Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 7./8. Schuljahr, Stuttgart 2016.
- Dierk, Heidrun/Freudenberger-Lötz, Petra/Landgraf, Michael/Rupp, Hartmut (Hg.), Kursbuch Religion 3. Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 9./10. Schuljahr, Stuttgart 2017.
- Drews, Annette/Gabler, Hildegard/Kämper, Miriam/Landgraf, Michael/Wiedenroth-Gabler, Ingrid, Kinder fragen nach dem Leben. Religionsbuch für das 1. und 2. Schuljahr, Berlin 2006.
- Drews, Annette/Gabler, Hildegard/Kämper, Miriam/Landgraf, Michael/Wiedenroth-Gabler, Ingrid, Kinder fragen nach dem Leben. Religionsbuch für das 3. und 4. Schuljahr, Berlin 2007.
- Freudenberger-Lötz, Petra (Hg.), Spuren lesen. Religionsbuch für das 1./2. Schuljahr, Braunschweig 2010.
- Freudenberger-Lötz, Petra (Hg.), Spuren lesen. Religionsbuch für das 3./4. Schuljahr, Braunschweig 2011.
- Gauer, Christian/Grüenschläger-Brenneke, Sabine/Kruza, Antja/Röse, Michaela, Die Reli-Reise 1/2. Lehrwerk für den evangelischen Religionsunterricht, Stuttgart 2012.
- Gauer, Christian/Grüenschläger-Brenneke, Sabine/Röse, Michaela, Die Reli-Reise 3/4. Lehrwerk für den evangelischen Religionsunterricht, Stuttgart 2013.
- Heidemann, Imke/Hofmann, Tim/Hülsmann, Matthias/Husmann, Bärbel/Merkel, Rainer/Rabe, Kirsten/Tannen, Rebekka, Moment mal! Evangelische Religionslehre. Oberstufe (Einführungs- und Qualifikationsphase), Stuttgart 2016.
- Husmann, Bärbel/Merkel, Rainer (Hg.), Moment mal! 1. Evangelische Religion Gymnasium, Stuttgart 2013a.
- Husmann, Bärbel/Merkel, Rainer (Hg.), Moment mal! 2. Evangelische Religion Gymnasium, Stuttgart 2013b.

Husmann, Bärbel/Merkel, Rainer (Hrsg.), Moment mal! 3. Evangelische Religion Gymnasium, Stuttgart 2014.

Rupp, Hartmut/Dieterich, Veit-Jakobus (Hg.), Kursbuch Religion – Sekundarstufe II. Arbeitsbuch für den Religionsunterricht in der Oberstufe, Stuttgart 2014.

### ***Untersuchte islamische Unterrichtswerke***

Ceylan, Rauf (Hg.), Bismillah – Wir entdecken den Islam 1/2. Arbeitsheft für den Islamunterricht, Braunschweig 2011.

Ceylan, Rauf (Hg.), Bismillah – Wir entdecken den Islam 3. Arbeitsheft für den Islamunterricht, Braunschweig 2012.

Havva, Yakar /Önel Seniz Hale/Cetin, Hüseyin/Topçuk, Ali/Paschen, Dorothea/Gebauer, Klaus, Die Schöne Quelle. Islamunterricht in der Grundschule Klasse 3, Helfen und Stärken, Köln 2008.

Havva, Yakar /Önel Seniz Hale/Cetin, Hüseyin/Topçuk, Ali/Paschen, Dorothea/Gebauer, Klaus. Die Schöne Quelle. Islamunterricht in der Grundschule Klasse 4, Teilen und Anteil nehmen, Köln 2011.

Islamische Föderation in Berlin (Hg.): Ikra – Mein erstes Islambuch. Grundschule 1/2, Berlin 2012.

Kaddor, Lamya/Müller, Rabeya/Behr, Harry Harun (Hg.): Saphir 7/8. Islamisches Religionsbuch für junge Musliminnen und Muslime, München 2011.

Kaddor, Lamya/Müller, Rabeya/Behr, Harry Harun (Hg.): Saphir 5/6. Religions-buch für junge Musliminnen und Muslime, München 2012.

Khorchide, Mouhanad (Hg.): Miteinander auf dem Weg 1/2. Islamischer Religionsunterricht, Stuttgart 2012.

Serap, Erkan/Lubig-Fohsel, Evelin/Solgun-Kaps, Gül/Ucar, Bülent, Mein Islambuch. Grundschule 1/2, München 2009.

Ucar, Bülent (Hg.): Bismillah – Islam verstehen 5. Arbeitsheft für den Islamunterricht, Braunschweig 2011.

Ucar, Bülent (Hg.): Bismillah – Islam verstehen 6. Arbeitsheft für den Islamunterricht, Braunschweig 2012.

Ucar, Bülent (Hg.): EinBlick in den Islam 5/6, Hückelhoven 2010.

Ucar, Bülent (Hg.): EinBlick in den Islam 7/8, Hückelhoven 2012.

Ucar, Bülent (Hg.): Mein Islambuch. Grundschule 3, München 2011.

Ucar, Bülent (Hg.): Mein Islambuch. Grundschule 4, München 2013.

### ***Untersuchte katholische Unterrichtswerke***

Bosold, Iris/Michalke-Leicht, Wolfgang (Hg.), Mittendrin 5/6. Lernlandschaften Religion. Unterrichtswerk für den katholischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I, München 2012.

Bosold, Iris/Michalke-Leicht, Wolfgang (Hg.), Mittendrin 7/8/9 plus 10. Lernlandschaften Religion, Berlin 2015.

- Burricher, Rita/Epping, Josef (Hg.), *sensus Religion. Vom Glaubenssinn und Sinn des Glaubens*, München 2013.
- Dreiner, Esther/Perrar, Hermann-Josef/Zitzelsberger, Annette (Hg.), *Lebensfreude. Arbeitsbuch Religion. 1./2. Schuljahr*, Paderborn 2012.
- Dreiner, Esther/Perrar, Hermann-Josef/Zitzelsberger, Annette (Hg.), *Lebensfreude. Arbeitsbuch Religion. 3. Schuljahr*, Paderborn 2014.
- Dreiner, Esther/Perrar, Hermann-Josef/Zitzelsberger, Annette (Hg.), *Lebensfreude. Arbeitsbuch Religion. 4. Schuljahr*. Paderborn 2015.
- Michalke-Leicht, Wolfgang/Sajak, Clauß Peter (Hg.), *Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe*, Paderborn 2011.
- Ort, Barbara/Rendle, Ludwig (Hg.), *fragen – suchen – entdecken. Religion in der Grundschule, Band 1*, München 2. Aufl. 2006.
- Ort, Barbara/Rendle, Ludwig (Hg.), *fragen – suchen – entdecken. Religion in der Grundschule. Band 2*, München 2. Aufl. 2006.
- Ort, Barbara/Rendle, Ludwig (Hg.), *fragen – suchen – entdecken. Religion in der Grundschule. Band 3*, München 2. Aufl. 2006.
- Ort, Barbara/Rendle, Ludwig (Hg.), *fragen – suchen – entdecken. Religion in der Grundschule. Band 4*, München 2. Aufl. 2006.
- Tomberg, Markus (Hg.), *Leben gestalten 1. Unterrichtswerk für den Katholischen Religionsunterricht. 5. und 6. Jahrgangsstufe*, Stuttgart 2013.
- Tomberg, Markus (Hg.), *Leben gestalten 2. Unterrichtswerk für den Katholischen Religionsunterricht am Gymnasium. 7.-9. Jahrgangsstufe*, Stuttgart 2014.
- Trutwin, Werner, *Zeit der Freude. Religion – Sekundarstufe I. Band 1. Jahrgangsstufen 5/6, Gymnasium*, München 2014.
- Trutwin, Werner, *Wege des Glaubens. Religion – Sekundarstufe I. Band 2. Gymnasium*, Berlin 2015.
- Trutwin, Werner, *Zeichen der Hoffnung. Religion – Sekundarstufe I. Band 3. Gymnasium*, Berlin 2015.

### **Forschungsliteratur**

- Biener, Hansjörg, *Herausforderungen zu einer multiperspektivischen Schulbucharbeit. Eine exemplarische Analyse am Beispiel der Berücksichtigungen des Islams in Religions-, Ethik- und Geschichtsbüchern*, Schenefeld 2007.
- Fischer, Friedrich/Gies, Wolfgang/Krause, Vera/Oesterwind, Monika/Ueter, Peter/Baur, Monika, *Ich bin da. Religion*, 4 Bde., Stuttgart 2018.
- Hagstedt, Herbert, *Planungshilfe oder Planungsersatz? Überlegungen zum didaktischen Standort des Schulbuchs*, in: *Katechetische Blätter* (1977) H. 3, 191–203.
- Hock, Klaus/Lähnemann, Johannes (Hg.), *Die Darstellung des Christentums in Schulbüchern islamisch geprägter Länder*, 2 Bd. Schenefeld 2005.
- Hock, Klaus, *Schulbuchforschung interreligiös – Ergebnisse und Perspektiven*, in: Lähnemann, Johannes (Hg.), *Visionen wahr machen. Interreligiöse Bildung auf dem Prüfstand, Referate und Ergebnisse des Nürnberger Forums 2006*, Hamburg 2007, 491–501.

- Kaul-Seidmann, Lisa/Nielsen, Jorge S./Vinzent, Markus, Europäische Identität und kultureller Pluralismus, Bad Homburg v. d. Höhe 2003.
- Lähnemann, Johannes, Interreligiöse Schulbuchforschung und -entwicklung. Vorschläge für Standards, in: Pirner, Manfred/Lähnemann, Johannes/Haußmann, Werner, (Hg.), Medien-Macht und Religionen. Herausforderung für interkulturelle Bildung. Referate und Ergebnisse des Nürnberger Forums 2010, Berlin 2011, 316–326.
- Lange, Thomas (Hg.), Judentum und jüdische Geschichte im Schulunterricht nach 1945. Bestandsaufnahmen, Erfahrungen und Analysen aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Israel, Wien 1994.
- Löffler, Roland, Der Dialog der Kulturen als bleibende Aufgabe, in: Sajak, Clauß Peter, Dialogisches Lernen konkret. Zehn Jahre Schulenwettbewerb der Herbert-Quandt-Stiftung – eine Bilanz, Freiburg 2019.
- Mansfeld, Lisa-Marie/Sajak, Clauß Peter, Einladung zum interreligiösen Lernen? Die Darstellung von Judentum und Islam in Schulbüchern für den katholischen Religionsunterricht, in: Cibedo-Beiträge 3 (2018), 104–114.
- Michalke-Leicht, Wolfgang/Sajak, Clauß Peter (Hg.), Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe (Neuausgabe), Paderborn 2020.
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel in NRW. [<https://www.schulministerium.nrw.de/BiPo/VZL/-lernmittel>] (Abruf:06.08.2021).
- Radtke, Martha/Sajak, Clauß Peter, Die Shoah im Religionsbuch. Eine materialanalytische Untersuchung von katholischen Unterrichtswerken und Kommentarbänden, in: ZfBeg. Zeitschrift für christlich-jüdische Begegnung im Kontext (2020) H. 3, S. 280–285.
- Ramp, Martin, Religionspädagoge: "Gutenberg-Zeitalter" in religiöser Bildung zu Ende. [<https://www.katholisch.de/artikel/27153-religionspaedagoge-gutenberg-zeitalter-in-religioeser-bildung-zu-ende>] (Abruf:06.08.2021).
- Sajak, Clauß Peter (Hg.), Dialogisch Lernen. Bausteine für die interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit, Seelze 2010.
- Sajak, Clauß Peter (Hg.), Lernen im Dialog. Bausteine für interreligiöse und interkulturelle Lernprojekte, 4 Bde., Paderborn 2012–2015.
- Sajak, Clauß Peter (Hg.), Dialogisch Lernen. Bausteine für die interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit, Seelze 2010.
- Sajak, Clauß Peter, Interreligiöses Lernen, Darmstadt 2018.
- Sajak, Clauß Peter (Hg.), Dialogisch Lernen konkret. Zehn Jahre Schulenwettbewerb der Herbert-Quandt-Stiftung - eine Bilanz, Freiburg 2019.
- Sajak, Clauß Peter/Muth, Annkathrin, Standards für das dialogische Lernen. Interkulturelle und interreligiöse Kompetenz in der Schule fördern, Bad Homburg v. d. Höhe 2011.
- Spichal, Julia, Vorurteile gegen Juden im christlichen Religionsunterricht. Eine qualitative Inhaltsanalyse ausgewählter Lehrpläne und Schulbücher in Deutschland und Österreich. Göttingen 2015.

- Tworuschka, Udo, Evangelische Religion, in: Stöber, Georg/Tworuschka, Monika/ Tworuschka, Udo (Hg.), Nachträge 1986-1988 zur Analyse der Schulbücher in der Bundesrepublik Deutschland zum Thema Islam in den Fächern: Ethik, Geographie, Geschichte, Evangelische und Katholische Religion, Braunschweig 1989, 36–57.
- Tworuschka, Udo, Katholische Religion, in: Stöber, Georg/Tworuschka, Monika/ Tworuschka, Udo (Hg.), Nachträge 1986-1988 zur Analyse der Schulbücher in der Bundesrepublik Deutschland zum Thema Islam in den Fächern: Ethik, Geographie, Geschichte, Evangelische und Katholische Religion, Braunschweig 1989, 58–71.
- Vöcking, Hans/Zirker, Hans/Tworuschka, Udo/Falaturi, Abdoldjavad Analyse der katholischen Religionsbücher zum Islam, Braunschweig 1988.
- Zentralrat der Juden in Deutschland/Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (Hg.), ‚Lehre mich, Ewiger, Deinen Weg‘ – Ethik im Judentum, Leipzig 2015.